

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 38 (1931)

Heft: 10

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tee- und kleine Abend- oder Dinner-Kleider als Zwischenggenre deutlicher herauskristallisiert — fast knöchellang, fließend — etwas Hüftvolants — kleine Puffärmel, abnehmbare Kragen, neue Ausschnitte — schwere Seiden, Velours Chiffon schwarz — als Uni auch violett und lila — ganz neuer Stil: ganz langes, langärmeliges Samtkleid.

Roben: fließend — oft betont einfach bei raffiniertem Rückendécolleté — gleichmäßig lang, fast fußdeckend, vereinzelt geschlitzt — bei nach hinten dirigierter, auch schon hüft-hoch einsetzender Weite schlanke Linie — reiches Farbenbild dank klaren bis kräftigen Unis; etwas rosa, Pastell für Stilkleider; schwarz, braun, myrthe, bordeaux, évêque — mitunter breitgeschnittene Schultern, kleine Puffärmel, Blumen im Kreuz, Schließen — kurze Samtjäckchen sehr neuer Form, mit Rüschen und Bouillonés — Lamé mit Edelpelz.

Diverses: für Pyjamas weite Beinkleider, Lamés, Samt, Satin — für Déshabillés rosa und hellblau, Satin und Spitzen — für Skihosen neue, unten weite Ueberfallform.

Wollstoffe: ausnahmslos sehr weich in Griff und Fall, locker gewoben — Manteau Baburrah, Diagonales, Velours Cachemire — Bures und Nattés mit Diagonaleffekten — Bouclés, Noppen; Shetlands neuer Komposition, do. Double face. — Spezialnouveautés: Manteau Jersey mélange, Bakoryl mit Mineraleffekt — braun-beige, schwarz, marine, grün — für

Kleider dem Pastellkreis entnommene, aber verstärkte, nicht mehr so verschwommene Töne — dunkle, satte und frische, lebhaft Farben — schmissige Kombinationen — für Sport und jugendlichen Genre auch Schotten — ebenfalls sehr weiche Stoffe — Crêpes, ajourierte Gewebe, Noppen- und Diagonaleffekte.

Velours: ansprechend lebhaft sowie dunkle Unis — als Nouveautés feine Façonnés — Stehflor sowie Côtelé- oder Manchester-Samte.

Seiden: für gediegene Nachmittagskleider Crêpe Flamença und Marocain mit minuziösen Imprimés und Façonnés — als neuere Crêpes. Crêpe Française, Crêpe Sumatra, Crêpe Charmeuse, Crêpe Diagonal, Crêpe Luxor, Crêpe façonné, Crêpe brodé, Crêpe bordé — Georgette façonné, Georgette Carmousine — Marocain brodé — ganz große Neuheit: Velours Bagheera — Satins, Satin Libellule — Crêpes façonné, Velours, nur Ton in Ton — Georgettes und Mousselines lamés, Seidentüll, Spitzen, Lamés — Faille, Taffetas.

Hüte: ganz neue Formen, wie Tricornes, Talbot-Cloches, Amazonen, schmal gestreckte 1860er Form. Letzte Schöpfung: die schmale, die Stirn leicht beschattende Form. Die Hüte „degageierend“, d. h. viel Haar zeigend getragen. Parallel der Vogue für Federn, eine Vogue für Bandgarnituren — Breit-schwanz — ganz weiche Haarfilze, Velours taupé.

MARKT-BERICHTE

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 29. September 1931. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die Berichtswche stand im Zeichen der Unsicherheit, hervorgerufen in erster Linie durch das Aufgeben der Goldwährung seitens Englands und dem dadurch hervorgerufenen Kursrückgang des Livre Sterling. Die Geschäfte bewegten sich daher in einem engen Rahmen, und es wurde seitens des Konsums nur von Hand zu Mund gekauft. Die Preise der Rohseide, deren verfügbare Vorräte in Europa sehr klein sind, haben sich ungefähr auf dem gleichen Niveau gehalten.

Yokohama/Kobe: Auf diesem Markte trat nur Amerika als regelmäßiger Käufer auf. Die verschifftete Quantität überstieg etwas diejenige der Vorwoche. Für Europa konnte kein Geschäft getätigt werden, da die Banken drüben nicht oder nur in ganz beschränktem Maße Käufer von europäischen Währungen waren. Der Stock in Yokohama hat weiter zugenommen auf 44,200 Ballen. Die Preise sind teilweise etwas abgebröckelt und unsere Freunde notieren heute wie folgt:

Filatures No. 1	13/15 weiß	Sept./Okt. Versch.	Fr. 27.25
„ Extra Extra B	13/15	„ „	„ 28.25
„ Extra Extra Crack	13/15	„ „	„ 29.50
„ Grand Extra Extra	13/15	„ „	„ 30.50
„ Triple Extra	13/15	„ „	„ 32.25
„ Grand Extra Extra	20/22	„ „	„ 28.50
„ Grand Extra Extra	20/22 gelb	„ „	„ 27.50
Tamaito (Japan Doppi) Rose	40/55 weiß	„ „	„ 16.50

Shanghai: Auf diesem Platze beschränkten sich die Umsätze auf das amerikanische Geschäft. Der Preis des Silbers ist weiter gestiegen. Kurse auf Europa wurden nur nominell notiert. Basiert auf den französischen Wechselkurs würden wir heute auf folgende Preise kommen mit der Hoffnung, mit einem festen Gebot noch etwas sparen zu können:

Steam Fil.			
Grand Extra Extra	1er & 2me 13/22	Oktober Versch.	außer Verkauf
Steam Fil. Extra Extra			
wie Stag	1er & 2me 13/22	„ „	Fr. 33.—
Steam Fil. Extra B moyen			
wie Dble. Pheasants	1er & 2me 13/22	„ „	„ 30.—
Steam Fil. Extra B ordinaire			
wie Sun & Fish	1er & 2me 13/22	„ „	„ 29.50
Steam Fil. Extra B do.	1er & 2me 16/22	„ „	„ 29.—
Steam Fil. Extra C favori			
wie Triton	1er & 2me 13/22	„ „	„ 29.25
Steam Fil. Extra C do.	1er & 2me 16/22	„ „	„ 28.75

Szechuen Fil. Extra Ex.	1er & 2me 13/15	Oktober Versch.	Fr. 28.75
„ „ Extra A	1er & 2me 13/15	„ „	„ 27.75
„ „ Extra C	1er & 2me 13/15	„ „	„ 26.50
Tsatl. rer. n. st. Woodchun Extra B	1 & 2	„ „	„ 23.25
„ „ „ „ Extra B			
wie Sheep & Flag	1 & 2	„ „	„ 23.—
„ „ „ „ Extra C			
wie Pegasus	1 & 2	„ „	„ 22.50
Tussah Fil. 8 coc. Extra A	1 & 2	„ „	„ 12.75

Die Vorräte sind ungefähr gleich geblieben.

Canton war ebenfalls sehr ruhig. Die Preise zeigen bei nominellen Kursen nur wenig Veränderung, und wir hoffen auf folgender Basis ankommen zu können:

Filatures Extra	13/15	Oktober Verschiff.	Fr. 25.25
„ Petit Extra A	13/15	„ „	„ 24.25
„ Petit Extra C	13/15	„ „	„ 23.75
„ Best 1	13/15	„ „	fehlen
„ Best 1 new style	14/16	„ „	„ 21.75

Der Stock ist unverändert auf 5000 Ballen.

New-York: Auf diesem Platze sind die Preise sozusagen unverändert. Auch die Börse steht nur ganz wenig tiefer. Die Nachfrage hauptsächlich nach bald lieferbarer Ware hat angehalten.

Kunstseide.

Zürich, den 28. September 1931. Die Lage auf dem Kunstseidenmarkt zeigt wenig Veränderung. Eine infolge der internationalen Finanzkrise eingetretene leichte Verlangsamung der Transaktionen scheint im Verschwinden begriffen zu sein. Die verfügbaren Mengen sind nach wie vor knapp und die Preise halten sich ziemlich gut auf ihrem zu Anfang des Sommers 1931 erreichten Stand.

Am 1. Oktober nimmt das deutsche Verkaufssyndikat seine Tätigkeit auf und man verspricht sich davon eine Sanierung des dortigen Marktes und davon ausgehend auch eine vermehrte Neigung in andern Ländern, die tatsächlich bereits weit fortgeschrittene Bereinigung der Absatzverhältnisse auf längere Dauer sicherzustellen.

Seidenwaren.

Krefeld, den 28. September 1931. Das Geschäft in der Krefelder Seidenindustrie hat sich in den letzten Wochen etwas belebt. Diese Belebung hält sich im ganzen genommen, einseitig jedoch noch in engen Grenzen. Konfektion, Groß- und Detailhandel disponieren sehr vorsichtig. Die Aufträge sind meist klein, zum mindesten aber beschränkt und sehr kurzfristig gehalten. Bevorzugt wird wie in der vergangenen Saison sofort greifbare und bald lieferbare Ware. Die Lage der Fabrik

wird dadurch sehr erschwert. Sie hat immer noch die ganzen Risiken zu tragen. Diese sind heute bei der unklaren und unsicheren Lage der Abnehmer, infolge der stark verminderten Umsätze, der gedrückten Preise usw. besonders groß.

Stark gehemmt und benachteiligt wird das Herbstgeschäft durch die allgemeine Krisis, wodurch die Arbeitslosigkeit erneut überall zunimmt und die Kaufkraft zurückgeht. Es werden dadurch dem Markt und Absatz immer engere Grenzen gezogen, weshalb das In- und Auslandsgeschäft immer mehr beschränkt wird.

In der Samtindustrie ist die Lage nach wie vor sehr schwierig. Die einzelnen Betriebe können kaum mehr bestehen, so daß verschiedene Zusammenlegungen erfolgt sind und überall starke Abbaumaßnahmen und Einschränkungen vorgenommen werden mußten. Obwohl die Mode an sich dem Samt günstig ist und die Modellausstellungen neben Samt- und Chiffonkleidern vor allem sehr viel Samtjacken zeigt, wird die Nachfrage durch die Wirtschafts- und Finanzlage stark benachteiligt. Gebracht werden glatte und gepresste Chiffonsamte, Panne und Cylindersamte und buntfarbig gemusterte Jacquardsamte mit großen, mehrfarbigen Blumenmustern, schließlich auch Plüschartikel und Pelzimitationen. Diese Pelzimitationen dienen vor allem als Besatzartikel.

In der Seidenindustrie ist das Herbstgeschäft gegenwärtig ziemlich lebhaft, obwohl auch da der große Zug fehlt. Begehrt werden weiter die gemischten Gewebe aus Wolle und Seide, die kunstseidenen Stoffe und auch reinseidene Gewebe. Im Mittelpunkt des Geschäftes stehen die Flamengas und Marocains. Daneben werden die Georgetteartikel gleichfalls viel begehrt. Für Gesellschaftskleider wird viel glänzender Crêpesatin verarbeitet, weiter Kunstseiden- und Seidenmarocain und für Kombinationen auch viel Crêpe Georgette. Beont werden vor allem wieder die schwarzen, braunen und grünen Töne, ebenso auch weiß und rot, vor allem aber für Kombinationen. Fast überall auch wird grün mitverarbeitet. Schwarz-grün ist eine beliebte Kombination. In Crêpe werden allerlei Neuheiten gebracht, so auch Crêpe Persiko und Crêpe de Chine mit Persermustern und auch mit kleinen bunten Blumenmustern. In den kunstseidenen Stoffen spielen die façonnieren Gewebe mit kleinen Mustern, Strichen, Dreiecken, Punkten und mit Persermustern eine besondere Rolle.

In Futterstoffen werden die kunstseidenen Stoffe weiter stark bevorzugt. Die unifarbigen beherrschen das Feld. Gemusterte Futterstoffe werden kaum mehr gebracht.

In Schirmseiden hat die Belegung des schlechten Wetters wegen angehalten. Die kunstseidenen Schirmstoffe haben die ganz- und halbseidenen stark in den Hintergrund gedrängt. Die letzten Neuheiten haben das Geschäft belebt.

In Krawattenstoffen und fertigen Krawatten läßt die Belegung sehr zu wünschen übrig, da das In- und Auslandsgeschäft immer noch flau ist. Die Krawattenindustrie wird dadurch besonders stark benachteiligt, weil sie in erheblichem Umfange auf den Export eingestellt ist.

Band wird von der Mode weiter begünstigt. Trotzdem ist die Lage in der Bandindustrie recht schwierig. Gefragt werden nach wie vor in erster Linie die Ripsbänder aus Kunstseide, daneben die zweiseitigen Satinbänder mit heller, glänzender

Seite und dunkler, matter Lederatlasseite, weiter Phantasiaebänder und als Hutputz für bessere Hüte auch Samtband. A. Kg.

Lyon, den 29. September 1931. Seidenstoffmarkt: Die Lage des Seidenstoffmarktes hat sich leider noch nicht gebessert. Die Lage ist sehr ruhig. Die Einkäufer von Deutschland kommen sehr spärlich und die getätigten Käufe sind nichts weniger als ermutigend. Von England wurden in den ersten Tagen dieses Monats größere Aufträge für Lieferzeit Januar/Februar 1932 genommen; seit aber die englische Währung gesunken ist, ist der Handel ganz unterbrochen. Die Verluste, die die Lyoner Fabrikanten dabei haben, gehen in die Millionen. Der einzige Artikel, nach dem einige Nachfrage herrscht, ist der glatte, kunstseidene Crêpe de Chine; in ganz billiger Ausführung — 85/90 Gramm per Meter, tout viscose — ist große Nachfrage. In Silka werden von allen Seiten schöne bedruckte Muster gezeigt. Die Preise hierfür sind etwa 20% unter denjenigen, die im März/April getätigt wurden.

Einer großen Nachfrage erfreuen sich momentan zwei Farben, die in allen möglichen Stoffen verlangt werden, und zwar: dunkelgrün und marron. Von allen Seiten werden diese zwei Coloris gefragt und ist es heute kaum möglich, sofort lieferbare Ware zu finden, sei es in Crêpe Georgette, Crêpe de Chine, Romain, Kunstseide oder Reinseide. Für die Herbstsaison werden hauptsächlich bedruckte kunstseidene Crêpe de Chine in den Farben noir, marine, sapin, marron, bordeaux gebracht. Hübsche Muster ein- bis drei- und vierfarbig, sind schon jetzt lagernd, sodaß man 30 m per Farbe bestellen kann. Trotzdem die Fabrikanten größere Quantitäten pro Farbe in Arbeit geben müssen, wird kein Preisaufschlag verlangt. Diagonals und Pékins sind stets gefragt. Die Muster der bedruckten Artikel sind meist weit auseinander liegende Blütenchen, Blättchen, oft auch nur in schwarz/weiß.

Momentan werden für den Winter noch bedruckte Crêpe Satin tout soie gesucht, doch ist kein Stock zu finden. Dieser Artikel wird nur in drei Farben gemacht, noir, marine und marron.

Haute-Nouveauté-Artikel für Sommer 1932: Da die Preise seit Januar 1931 bedeutend gesunken sind, so kann man heute hübsche Muster auf sehr guten Crêpe de Chine (tout soie)-Qualitäten zu sehr vernünftigen Preisen erhalten. Der größte Teil der Dessins wird auf Crêpe de Chine gemacht, während nur ganz wenige Muster auf Mousseline-Chiffon zu sehen sind. Für den nächsten Sommer werden die Pastellfarben wieder bevorzugt, und zwar rose pale, nil, citron, bleu clair und Fond blanc. Die Dessins sind meist auseinandergelagerte kleine Effektkchen, wie z. B. kleine Ecken, Blütenchen, Glöckchen, ein bis dreifarbig. Bedruckte Georgettes und Flamingas werden sehr wenig gebracht, dagegen immer mehr reinseidene Artikel mit kleinen, kunstseidenen Effektkchen.

Echarpes und Carrés: Die Mehrzahl der Muster sind auf Crêpe de Chine soie art. Die Preise stellen sich dadurch bedeutend niedriger. Deutschland kauft momentan größere Quantitäten in kunstseidenen Vierecktüchern, jedoch nur in den Grundfarben marron und vert bouteille. Schwarz/weiße Dessins sind immer gefragt. C. M.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Ein Firma-Jubiläum. Die Firma J. Rüegg & Sohn, Federnfabrik und mechanische Werkstätte, Feldbach (Zch.), kann heute auf einen 40jährigen Bestand zurückblicken. Im Jahre 1891 von Herrn J. Rüegg, Vater, gegründet, wobei als Spezialität die Fabrikation von Federn aller Arten für die Textilindustrie aufgenommen wurde, schuf sich die Firma Rüegg in kurzer Zeit einen guten Namen. Von Anfang an galt dem Inhaber als Richtlinie: durch Verarbeitung hochwertiger Materialien nur Qualitätserzeugnisse herzustellen. Dadurch erwarb sich das junge Unternehmen einen guten Kundenkreis, der sich ständig mehrte. Heute ist die Firma — in welche inzwischen der Sohn als Teilhaber eingetreten ist — Lieferantin der meisten Textilmaschinenfabriken der Schweiz. Zufolge der reichen Erfahrungen, die sie sammelte, ist die Firma mit den Ansprüchen, die an die verschiedenen Arten

von Zug-, Druck- und Dehnungsfedern, an Flach- und Blattfedern gestellt werden, vorzüglich vertraut.

Die ständigen Beziehungen mit der Textilindustrie führten im Laufe der Jahre zu einer Ausdehnung der Fabrikation auf andere Spezialartikel für die Textilindustrie. So wurde die Herstellung von Patent-Spindeln für Winde- und Spulmaschinen, später diejenige von Patent-Winden und neuerdings auch diejenige von Patent-Winden für Kunstseide-Spinnkuchen aufgenommen. In kurzer Zeit hatte die Firma auch auf diesen neuen Gebieten ganz vorzügliche Erfolge aufzuweisen. Die Patent-Spindeln mit Doppelballon- und Ausgleichspiralfedern haben sich zufolge ihrer Einfachheit und Solidität in der Praxis glänzend bewährt. Aber auch die achtarmigen Patent-Winden, die zufolge ihrer großen Verstellbarkeit praktisch für alle Strangengrößen in